Schiersteiner Zeitung

Einzeigen toffen die einspaltige Kolonolzeile ober beren Raum 15 Big. Für ausmärtige Befteller 20 Bfg. Refiamen 60 Bfg.

Bezugspreis monatlich 65 Bfg., mit Bringer-lohn 70 Bfg. Durch bie Bost bezogen vierteljährlich 2.10 Mt. ausicht. Bestellgeib.

Fernruf Dr. 164.

Amts: Blatt.

Ungeigen. Blatt für Schierftein und Umgegend (Schierfteiner Angeiger) - (Schierfteiner Nachrichten) - (Schierfteiner Tagblatt) (Schierfeiner Henef Nachrichten) - (Niederwallufer Beitung)

Poftichentonto Frantfurt (Main) Dr. 16681.

Ericheint: Dienstage, Donnerstage, Sametage

Drud und Berlag Probft'ide Buchbruderei Schierftein.

Berantwortlicher Schriftleiler Bilb. Brobft, Schierftein.

Fernruf Rr. 164

Mr. 116.

Dienstag, den 1. Oftober 1918.

26. Jahrgang

Der Rücktritt Hertlings. — Bulgariens Abfall.

Der Raifer für wirtfame Mitarbeit des Bolfes.

Bizetangler b. Baber berlas im hauptausschuß bes Reichstages folgenden Erlag bes Kaifers an ben

Brasen Hertling.

Der Kaiser hat an den Reichskanzler Grasen von Hertling den solgenden Erlaß gerichtet:

Eure Erzellenz haben Mir vorgetragen, daß Sie sich nicht mehr in der Lage glauben, an der Spize der Regserung ze verbleiben. Ich will Mich Ihren Gründen nicht verschließen und muß mit schwerem Herzen Ihrer weiteren Mitarbeit enrsagen. Der Dank des Baterlandes für das von Ihnen durch Uebernasme des Beichskanzleramtes in ernster Zeit gebrachte Opser und die von Ihnen geleisteten Dienste bleibt Ihnen sicher.

Icher.

Ich wänsche, daß das deutsche Bott wirksamer als bisher an der Bestimmung der Geschiede des Baterstandes mitarbeitet. Es ist daher Mein Wille, daß Männer, die dom Bertrauen des Voskes getragen sind, in weitem Unssange teilnehmen an den Nechten und Pflichten der Negierung. Ich bitte Sie, Ihr Wert damit abzuschließen, daß Sie die Geschäfte weitersführen und die don Mir gewollten Massachmen in die Wege leiten, die Ich den Nachsolger für Sie gesunden habe. Ihren Vorschlägen hiersür sehe Ich entgegen.

Der Bigefangler fügte ber Berlefung Diefer Rund-

gebung bingu:

"Für diesen Erlaß, durch den der Raiser dem ernstlichen Willen Ausdruck gibt, daß dem Wunsche des nun schon seit Jahren so Gewaltiges leistenden und ertragenden deutschen Bolkes nach einer verstärkten Witwirkung dei der Leitung der Geschicke des Deutschen Reiches weitgehendste Rechnung getragen werde, gebührt ihm unser aufrichtiger Dank. Im Auftrage des Herrn Reichstanzlers werden wir heute noch

Beratungen mit ben Gufrern ber einzelnen Barteien über ben besten Weg, su biesem Liele su gelangen, eintreten, und haben die hoffnung daß es uns gelingen wird, in türzester Frist diese für die Zutunft unseres Baterlandes höchst bedeutsame Entwicklung zu einer unsere Einigkeit und Traft stärkenden Lösung

Borfigenber Abg. Ebert (Sog.) ichlägt Bertagung auf unbestimmte Beit

Abg. Ledebour (U. Sog.) widerspricht. Im Gegenteil muffe ber Reichstag einberusen werden.

Reichstagspräsident Jehrenbach: Es handelt sich nur um eine Bertagung der Debatte. Die sonst zur Berhandlung stehenden Fragen würden nur geringer Teilnahme begegnen. Die Einberusung des Reichstages hängt ab von der Willensmeinung der Parteien. Wenn die Regierungsfrists ihre Erledigung gesunden hat, wird der Keichstag zusammentreten müssen. Ueber den Termin ist ein Einverständnis mit allen Instanzen herbeizusühren.

Abg. Dr. Cohn (U. Soz.): Die militärische Lage ist ernst. Auch die bulgarische Frage kommt hinzu. Es liegt eine Hülle anderer Geschäfte vor. Warum will sich der Ausschuß selbst absezen?

Bors. Edert: Der Ausschuß soll zusammen bie Beiter die Busammensehung der Regierung machen die Weiterderung im Ausschuß numöglich.

Abg. Dr. Cohn (U. Soz.): Die wichtigsten Beratungen dürsen sich nicht mit Ausschluß der Deffent lichseit vollziehen. Reichstagsprafibent Gehrenbach: Es hanbelt

lichkeit vollziehen. Abg. Ledebour (II. Soz.): Die neue Situation macht den sosortigen Zusammentritt des Reichstages unabwendbar. Wir bestehen auf unseren Antrag, ihn sosort zusammenzuberusen. Ein Grund zur Berzöge-

rung liegt nicht bor. Bräsident Fehrenbach: Nach Lösung der Krisis ist der Reichstag zusammenzuberusen. Während der Krisis wäre der Reichstag nicht der geeignete Ort,

Artis ware der neichstag nicht der geeigneie Det, Entscheidungen zu treffen. Abg. Dr. Dabid (Soz.): Riemand hat den Borsitzenden misterftanden, außer den Unabhängigen. Die Debatte fortzusegen, in der der Ausschuß frand, wäre zwedlos und sachlich unmöglich, weil wir keine Regiesrung uns gegenüber haben, Der Reichetag mus bald

ansammentreren, nver ven Bewount pat fich der Ge-niorenkonvent schlüffig zu machen.

Der Bertagungennirag wird gegen bie Stimmen ber Unabhangigen Sozialbemofraten angenommen.

Die Berhandlungen mit ben Barteien.

Die Grundlagen der Berhandlungen mit den Bar-teien, die neben b Baper vornehmlich Staatssefretar v. hinge führt, bilben die beiden bisber vorliegenden Programme ber Sozialbemofraten und ber Rationalliberalen. Es wird sich barum handeln, also ein einheitliches Mehrheitsprogramm zu schaffen, wobei dis zur Stunde noch nicht bekannt ist, ob die Rationalliberalen dieser geschlossenen Mehrheit angehören sollen. Auf Erund dieses Programm muß dann der neue Reickskanzler gesucht werden, falls von einer wirklichen Parlamentarisierung der Regierung die Rede sein soll. Um einen Barlamentarier braucht es sich dabei allerdings nicht zu handeln, vielmehr scheinen die Mehrheitsparteien zu wünschen, das als Reichskanzler wie auch als Staatssetretär im Auswärtigen Amte Berufsdie liebereinkunst mit den künstigen Regierungsparteien erzielen. Man ist der Meinung, daß eine andere Lösung der Kanzlertrise, besonders etwa die Ernennung eines Generals, durchaus ungeliberalen. Es wird fich barum banbeln, alfo ein etwa die Ernenming eines Generals, durchaus unge-eignet fet und eine Wiederholung des jetigen innerpolitischen Buftandes binnen wenigen Wochen beraufbedworen würde.

v. Paper Ranzler?

Rudtritt hertlinge und binges.

Ter Raifer hat Die Rudtrittogefuche bes Reichsfanglere Grafen pertling und bee Staatefefretare des Answärtigen Amtes Geren v. Sinke angenommen.

Die Entscheidung über bie Berfonlichkeiten ber Rachfolger bes Grafen hertling und bes herrn v. hinge ift noch nicht gefallen.

Fürft Otto b. Bismard, 21. Marz 1871-20. Graf Leo Capribi, 23. März 1890—26. Oftober

Fürst Chlodwig Hohenlobe Schillingsfürst, 20. De tober 1894—15. Oftober 1900. Fürst Bernhard v. Bülow, 17. Oftober 1900—10.

v. Berhmann Hollweg, 14. Jult 1909-13. Buli

Dr. Georg Michaelis, 14. Juli 1917-24. Oftober Graf Georg Hertling, 29. Oftober 1917-30. Gep-

tember 1918. 2006 Die Breffe fagt:

Die linksliberale "B. 3. a. M.": "Die Kanzlerschaft des Grasen Hertling bleibt mit dem Oftsrieden verknühft. Er hat in Brest-Litowsk ein Friedenswerk zustandegebracht, das nach Lage der Berhältnisse unseren Interessen im großen und ganzen entsprach. Es ist dadurch gelungen, die im Osten eingesenten Truppen sir den Besten frei zu machen. Weniger allerdings befriedigte die Fortsetzung seiner Ostpolitik. Nuch von dem in mancher dinsicht lückenhaften Butarester Frieden abgesehen lassen, dat der Kanzler im Osten manche Dinge geschehen lassen, die uns leider in eine sible Lage gedracht haben. Wenn auch erst eine spätere Zeit den persönlichen Anteil des Kanzlers an dieser Berantwortung wird sessischen können, wenn erst päter sich mit geschächtlicher Objektivität wird sagen lassen, wet weit der Kanzler die Dinge im Osten überhaupt wie weit der Kanzler die Dinge im Osten überhaupt zu beeinflussen imstande war, so ist doch schon heute sicher, daß er manches mit dem Auswand von mehr Energie hätte ändern können."

11 Mounte Raugfer.

Georg Graf v. Dertling, Dr. phil., ist am 31. August 1843 in Darmstadt geboren, sieht also im 76. Jahre. Dem Reichstage gehörte er an als Mitglied der Zentrumsfraktion 1875—1890 für Koblenz-St. Goar. 1896—1903 für Illertissen, seitdem 12 Jahre für Milnster-Coesseld. Nach dem Tode des Grasen Domdesch wählte ihn die Zentrumsfraktion zu ihrem

den Boften bes bagerifchen Minifterprafibenten berufen. 1914 wurde er Graf; diese Rangerhöhung war zweisellos der Lohn für das, was Freiherr v. Hertling det der Umwandlung der Regentschaft Baherns in ein Königtum geseistet hatte.
Am 2. oNvember 1917 wurde Graf v. Hertling als Rachfolger des Dr. Michaelis zum Neichskanzler ernannt. Kaiser Wilhelm hatte an den König Kud-

wig von Babern ein Telegramm gerichtet, in welchem er biefen bat, den Grafen Hertling aus den baperischen Diensten zu entlassen. König Ludwig entsprach gern diesem Bunsch nach Freigabe des Grafen v. Singe noch nicht verabichiebet.

Die Melbung, bag auch bem Staatsfefretar bes Meuftern b. Din Be bas Rudtrittsgesisch bewilligt worden fei, ift nach dem "Lot.-Ang." gurgeit ungutreffenb.

Bulgariens Fehlgriffe.

Der Wirmarr Hart fich. Die Entente hat die Unbesonnenheit des ihr immer freundlich gestinnten bulgarischen Ministerprafiimmer freundlich gestanten bulgarischen Mintherprasidenten Malinow, eines liberalen Jührers mit Bartser Borbildung, zunächst zu einem weitreichenden Erpressungsversuch benugt. Richt nur die vollständige Unterbrechung der politischen und militärischen Beziehungen zwischen Bulgarien und den Mittelmächten, sondern auch das Recht, die Berbindungslinien zwischen hulgarien und Desterreich-Ungarn durch Streiträste der Alliierten zu deseue, hat man verlangt. Es ist flar, daß damit der Landweg zwischen den Mittelmächten und der Türkei verbarrikadiert würde, und einer Hin-deutung auf die Folgen bedarf es sam. Die Türkei, und der Türkei verbarrikadiert würde, und einer Hindeutung auf die Folgen bedarf es kaum. Die Türkei, deren Trupden gegenwärtig in Palästina nordwärte zurückliten, käme in eine mehr als schwierige Situation. Aisso mußten die Mittelmächte enschieden eingreisen, und heute ist die Frage denn auch bereits gelöst. Im Weiten des Balkan haben die f. u. k. Trupden die nach Westen des Balkan haben die f. u. k. Trupden die nach Westen abgedrücken dusgerischen Trupden unter ihren Schut und zugleich Oberdeschligenommen und vom Osen und Rorden her rücken die derbündeten Deutschen und Desterreicher heran, sodaß der englische Bormarsch schnell zum Stehen gesommen ist.

Ber Entente-Wind ift umgefchlagen.

gefommen ift.

Darauf mußte bie Entente fich andere befinnen und neuen Birrwarr zu stiften suchen. Es ist aber nicht auzunehmen, daß z. B. die nachträgliche bedingungslofe Aunahme des Malinowschen Baffenftillstandsangebots ihr helsen sollte. Die Mittelmächte werden sest vermutlich in Mazedonien gründlich auf rdumen.

Die bulgarifche Frage gugefbint.

Rach Reuter bat bie Entente ber bulgarifden Regierung auf die Bitte um Waffenstillstand mit der Mitteilung der allgemeinen Grundlinien ihrer Politik geantwortet. Wit anderen Worten: ohne völlige Unterwerfung und ohne Diensteitungen für die Entente erhält Bulgarien keinen Waffenftillftand.

Für die Mittelmachte wird bennach ber Beginn des Waffenftillftandes neue Mufgaben jum Schube unferer Intereffen gegenüber bem Malinowichen bulgarifden Unbang beraufführen.

Gin Zeil Der Bulgaren bleibt bundnistren.

Ronig Ferdinand von Bulgarien hat an ben Raifer Rarl und auch an ben Deutschen Raifer ein Telegramm gerichtet, worin er feinen Billen befundet, am Bundnis treu festguhalten.

Der bulgarifde Oberbefehlshaber, General Sa-wow, ber von Bien nach Sofia unterwegs ift, er-flarte, nach feiner Anficht fei die militarifche Bage noch verhältnismäßig hoffnungsvoll. Ueber die deutschen und die österreichischungarischen Masnahmen lassen sich heute noch seine Mitteilungen machen. Der Draht zwischen Berlin und Sosia ist nicht abgerissen, son-dern wird vielmehr ledhast benutt.

Bolitifche Grunde für Den bulgarifden Rudgug.

Gine Klärung der Lage ist insosern senazug.
ten, als man nunmehr sagen kann, daß die Gründe, die zu dem bulgarischen Mückzug geführt haben, im wesentlichen nicht militärischer Ratur sind. Schwere Barteikampse, die Auswirkung bolschewistischer Abeen, die Uebertragung der Bolitik in die Armee.

und eine geichtat arbeitenbe Ententepropaganou, unterftust von bundnisfeindlichen Clementen in Bulgarien wirften gusammen, um im bulgarifden Bolle und in ber Armee Die Einigfeit ju bernichten und und in der Armee die Einigfeit zu bernichten und den Willen zum Festhalten am Bündnis mit den Mittelmächten zu untergraben. Die Miesmacher erhiebten Oberwasser. Wilde Gerüchte über die allgemeine Kriegslage zehrten ständig an der Widerstandskrast des bulgarischen Bolkes und heeres und sührten endlich zu einem Stimmungsniederbruch in erheblichen Teilen des sonst tadseren bulgarischen Heeres.

Starter Biberftand gegen Malinow.

Ein Biener Telegramm berichtet, daß fich in Sofia ein farter Wiberftand gegen Malinow geltend macht. Ilm Die Berfon bes fruberen Minifterprafibenten Raboslawow icharen jich alle besonneneren bulgarifchen Barlamentarier. Sie sind entschlossen, heute in der Sobranje den Kampf gegen das übereilte Borgeben Malinows aufzunehmen. Die Opposition gegen den Grieben um jeben Breis wird taglich ftarter.

Der Ballangug nach Konftantinopel verfehrt noch

Die "Nordd. Allg .Btg." weist Angriffe gegen den deutschen Gesandten in Sofia, Grafen Oberndorff, zurruck und versichert, daß dieser die Lage in Bulgarien jederzeit zutreffend beurteilt habe.

Die Meinung eines Bulgaren.

Der in Berlin meilenbe Schriftfteller Dr. Dimitri E. Strafchimiroff, ber bor einigen Jahren in ber Agrarpartei ber Sobranje eine führende Rolle fpielte, außerte fich fiber bie Lage in Bulgarien wie

"Die innere Lage bereitet mit feine Sorge. Die Alfrion Malinows, ber ber ausgesprochenfte Opportunist unter unseren Politisern ist, sann als Ergebnis eines unruhigen Augenblick angesehen werden. Im Grunde hatte er vielleicht bloß die Absicht, Zeit zu gewinnen. Und nun gibt es bloß einen Ausweg: die gessunden Leile der bulgarischen Front so rasch wie möglich durch Sinlature von Frunden der Markindater lich burch Ginfegung bon Truppen der Berbundeten festigen, sozusagen zu zementieren. Das würde zu-gleich die Klärung der inneren Lage mit einemmal herbeissihren, weil in der Sobranze, die heute zu-sammentreten soll, eine Wehrheit von entschiedenen Anhängern des Bierbundes sist."

Die anderen Berbundeten halten feft.

Die öfterreich ischen Pressessen, daßen man in Desterreich die Lage zwar ernsts aber doch durchaus ruhig beurfeilt; von einem Breittreten aller möglichen wilden Gerüchte, das in anderen Jällen oft in Desterreich zu beobachten war, ist diesmal nichts zu bemerken. Die lopale Haltung des ganzen Bolkes ist mit Genugtung sestzussellen. Für il ngarn gilt im großen und ganzen dasselbe. Rur hier und dort kingt aus Blättern der Opposition die Auffassung heraus das klättern der Opposition die Auffassung beraus das klättern der Opposition die Auffassung heraus, daß für Ungarn ein Sieg ber Mittelmachte bielleicht nachteiliger fei als eine Riederlage, ba bann bie nichtbeutschen Bolter von ben Deutschen zu leiben haben würden. Mit Rachdruck ist demgegensiber zu be-tonen, daß das demische Interesse doch unbedingt ein ftarkes Ungarn verlangt, so daß sede Besorgnis völlig haltlos ift Mille aus ber Türkei fommenden Rachrichten laf-

fen ertennen, bag man auch bort gewillt ift, am Bunbnis mit ben Mittelmachten treu jefigubalten. Das gilt besonders für den Beiter der Regierung Talaat Bascha und für die Armee, in der ein starker deutsichen Einstellung vorherricht. Dabei bleibt natürlich bestehen, daß die dulgarischen Ereignisse unter Umständen schwere Folgen für die Türket haben können. Stärker aber als diese wird sich, so dürsen wir zuversichtlich erwarten, die türkische Bündnistreue erweisen.

meijen. Die bulgarifden Parlamentare in Calonifi.

Die bulgarifden Barlamenture Finangminifter Liaptschew, General Lukow, Kommandant ber 2. Ar-mee, und ber ebemalige Minister Radew sind Monrag avend in Salonti angetommen, um nder die Baffenstillstandsbedingungen zu verhandeln. Sie wurben von General Franchet d'Espery empfangen.

Defterreichisch-ungarifche Truppen in Sofia. Wiener Blatter melben bom 30. September, bag ofterreichisch-ungarische Truppen in Sofia eingetroffen find.

Der Waffenftillftand unterzeichnet.

Berlin, 30 Sept. (B. B. Richtantifich.) Der frangofifche Funtipruch melbet unter bem 29. September: Beute nacht ift ein Baffenftillftanb zwifden ben bulgarifden Abgefandten und bem Sauptquartier der Drientarmee in Saloniti unterzeichnet worben. Es ift auf ber gangen Front ber Befehl gegeben worben, die Feindfeligfeiten einguitellen. (Bemertung bes 28. I. B .: Rach ben bier vorliegenden Radrichten find bie Bedingungen bes Baffenfillftanbes ber Regierung in Sofia nicht befannt.)

Diefe ungunflige Wendung, an die man geftern noch nicht glaubte, ift alfo boch eingelreten. Bulgarien bat ben Baffenftillftand abgeschloffen, ber formelle Friedensichlug wird nur noch eine Frage weniger Glunden fein. Geftern ift die Bolsvertretung gusammengefreien, fie wird zweifellos den Schritt des Minifterprafibenten mit großer Mehrheit annehmen. Im legten Augenblick durfte man noch erwarten, daß das nationale Empfinden den Abichlug bes Friedens verhindern murbe. Die Enenle verlangt, daß die Bulgaren ihr ganges Kriegs-malerial ausliefern, und daß fie das Land ber Entente gur Berfügung ftellen. Bis jest war Bulgarien vom Ariege vericont, nun wird bas Gebiet genau wie Gerbien und Montenegro, wie Rumanien und Do bfrankreich den jurchtbaren Ernft bes Arieges kennen lernen. Man weiß zwar heute noch nicht, wie fich die militarifchen Dinge geftalten werden. Aber man weiß, daß jest erft die ichweren Leiden für die bulgarifche Bevolkerung be-

Mit großer Spannung barf man abwarten, mas nun gefcheben mird. Mus den Mitteilungen der Entente wiffen wir, welche Soffnungen die Feinde auf den Ab-fall Bulgariens fegen. Der Weg Samburg-Bagdad, die Berbindung awifchen Berlin und Konffanlinopel foll vernichtet werden. Dann will man die Turket gu einem Conderfrieden zwingen. Es handelt fich alfo um den Orient, der Deulichland im Ariege wie im Frieden geschloffen merden foll. Was wir bemgegenüber fun merben, muffen icon die nachften Stunden lehren. Bir fteben in ichwerem und hartem Rampf. Auf ber Beftfront haben Maffenfturme eingefest, boch ber Erfolg mar unferen Baffen beichieden. Wenn wir dem Aufgebol der gangen Belt anf der Befifront trogen konnen, dann wird es uns auch ichlieglich noch gelingen, auf bem Balkan bas gu behallen, mas wir unter großen Opfern in früheren Sahren erreichten. Der Starke ift am machtigften allein - Diefes Wort wird fich jegt gu bemabren baben.

Was bringt gu Ehren? Gich wehren.

(Goelbe.)

Belfen Sie unfern Feldgrauen und zeichnen Gie bie 9. Rriegsanleihe!

Schweres Ringen vor Cambrai.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 30. Sept. (WIB.) Begilicher Striegofchanblat.

Harden gene Grondring Ausbrecht und Boefen: In Flandern seine der Feind seine Angriffe fort. Der Eindruch des Gegners in unsere Stellungen am 27. 9. nötigte uns, den rechten Flügel unserer Abwehrfrom hinter den Handsame-Abschnitt von nördlich Bifsmuide bis Berten gurudgunehmen und auf bem linten gill-get bes Rampffelbes ben Bifticate Bogen gu raumen. Feindliche Angriffe gegen den Handzame-Abschnitt und gegen die Linie Jarren—Bestroosebete wurden abge-wiesen. Zwischen Lasschendale und Beselare brang der Gegner dis Moorslede und Dadizeede vor. Dort sin-gen wir seinen Stoß auf. Der am frühen Morgen von Houthen bis Komen an der Lips vordringende Feind wurde durch Gegenangriff wieder zurückgewor-fen. Wir fampfen hier in der Lips-Niederung.

Gewaltiges Ringen an ber Front gwifden Cambrat und St. Quentin. Wegen Die Stadt und beiberfeite ber Stadt führte ber geind 16 Divifionen in ben Rampf, um Cambrai gu nehmen und unfere Front beiberfeits ber Stadt gu burchbrechen, Rorblich von Cambrai find bie bis gu 8 mal wieberholten ftarten feindlichen Angriffe por unferen Binien, bei Cancourt und Tillon an erfolgreichen Gegenangriffen gefcheitert. In ben Bororten bon Cambrai, Reuville und Cantrimpre, faßte ber Feind Bug. Bir fteben bier am Westrande ber Stadt hinter ber Schelbe und fchlugen bort erneute heftige Angriffe bes Gegnere ab. Die über ben Ranalabidmitt nördlich von Marcoing ge-Die über den Kanalabschnitt nördlich von Marcoing geführten Angriffe des Feindes brachen vor und an
der Straße Cambrai—Masnieres zusammen. Südlich
von Marcoing drücke uns der Feind hinter den
Kanalabschnitt Masnieres—Credecoeur zurück. Wit
gleicher Krast griff er unsere Front von Connelieu
dis südlich von Bellenglise an. Zwischen Connelieu
und Bellicourt schlugen wir den mehrsachen Ansturm
des Gegners restlos zurück. Billers Guislain, das vorübergebend verloren ging, wurde miedergengmmen ürtübergehend verloren ging, wurde wiedergenommen, drt-liche Einbruchsstellen wurden im Gegenstoß wieder ge-fäubert. Die in der Front dei Gonnelieu und Billers Guislain schwer fämpsenden Divisionen warfen den aus Richtung Marcoing gegen ihre Flanke borbre-denden Feind mit ihren Reservebataillonen in entschoen Getten mit ich vieder zurud. Zwischen Bellicourt und Bellengtise ließ der Feind über den Kanal
vor. Wir brachten ihn am Abend in der Linie Nordrand Bellicourt-Bestrand Joncourt-Lehaucourt
zum Stehen. Die nördlich von Gricourt ich aller Anffürme erwehrenben Regimenter mußten am Abend ihren Glügel auf Lehaucourt gurudnehmen.

Un bem im großen erfolgreichen Abichluß ber gestrigen schweren Rampfe haben Truppen aller beutichen Stamme gleichen Anteil, Der Englander hat feine brilichen Erfolge mit fehr hohen blutigen Berluften ertauft.

hecreogruppen Teutifier Kronpring und Galhoin: Wegen unfere neue Linte en Dife-Mione-Ranal brangte ber Feind ftart nach. In erfolgreichen Borfelbtampfen machten wir hier Gefangene.

Der Frangoje jeste gwifden ber Gutppes und ber Aisne, der Amerikaner gegen ben Oftrand der Argon-nen und amischen den Argonnen und der Maas seine erbitterten Angrisse sort. Mehrere neue Divisionen warf ber Feind auch gestern wieder in ben Kampt. Bwifden Auberive und Somme-Bh ichlugen wir mehrfachen, nordweftlich von Somme-Bh neunmaligen An-furm bes Gegners bor unferen Linien ab. Weiter oftlich blieben Manre und Arbeuil in Feindes Dand. Bir ftanden am Abend nach Abwehr bes Feindes in ber Linie Aure-nordlich Ardeuil-nordlich Gechault Bouconville. Mit besonderer Rraft ftfirmte auch der Umeritaner gegen ben Oftrand bes Argonner Bulbes

Das Auge der Hacht.

Eine Erzählung aus Transbaal von J. B. Mitford. Centidy von Mr. Walter.

(Rachbrud berboten.) 15)

"Bas Fanning anbetrifft," fubr er fort, "fo haft bu's gestern abend bod ein wenig arg mit ihm getrieben. Du follteft ben armen Burichen nicht jum Rarren halten, Biolet."

Sie lachte, — es war ihr gewohntes, spöttisches Lachen, bas jo berglos flang.

"Bift bu benn eiferfüchtig auf ibn?" fragie fie in far-

faftischem Ton. Das nicht," verteibigte er fich. "ich gonne nur feinem,

mit bir gu iprecen, mein Lieb."

Mis fie burd ben Garten gurfidgingen, trafen fie Fanning, ber mit Marian und ber fleinen Setty ebenfalls bem Saufe guidritt.

Fraulein Setty war ein überaus altfluges Berfonden, bas fein Raschen gern in alles bineinftedte, auch in Dinge, bie fie nicht ffimmern follten. Gie begte feine besondere Borliebe für Biolet und benutte jede Gelegenheit, ihr dies zu zeigen. Auch seht hatte sie nichts Besteres zu tun. als bas berannabende Baar in einer Beise anzuftarren die Biolet aufs bochste verdroß und in Berlegen-beit sehte. Selwhn half ihr barüber hinweg, indem er Nanning zurief: "Be, alter Junge, wie ein Herfules seht Ihr nicht aus! Seid heute morgen viel auf den Beinen gewesen!"

wort "In fühle mich ganz wohl," war die heitere Ant-wort "Ihr braucht jeht nicht mehr den Dottor zu spielen." Selwhus Worte hatten Warian veranlaßt, einen ängstlich sorschenden Blid auf Fanning zu werfen, der allerdings noch nicht seine frühere gesunde Farbe wieder-

gewonnen batte. Ibr babt Gud wirflich ju febr angeftrengt, Billem,"

fagte fie in beforgtem Ton. Das ift nicht recht, benn 3br follt Euch bier fraftigen, aber nicht frant werben." Biolet hörte diese Worte; auch hatte sie Marians Blid bemerkt, und es war ihr plötslich ein Licht aufgegangen, wie sie sich im Stillen sagte. Sie hatte da eine Entbedung gemacht, die sich im Rotfall verwerten ließ. Rach beenbiatem Mittaasmabl blieb bie Familie -

die Rinder ausgenommen — noch eine Beile gemutlich plaubernd im Bohnzimmer beifammen.

Gelfirt hatte fich's in einem breiten Lebnfinhl bequem gemacht, mit ber Genauigfeit und Umftanblichfeit, bie ein bervorragender Charafierjug ber Buren ift, ben im Fort Lambort ericheinenben "Aurier" flublerend. Bloblich fließ

er einen leisen Ruf ber leberraschung aus.
"Bei Jingo! Das ift gut," bemertte er, sich an seine Schwester wendenb. "Marian, erinnerst bu bich noch ber beiben schwarzen Schlingel, die eiwa bor brei Wochen mit einer großen Serbe bier porbeigogen?" "O ia! Bas ift mit ihnen?"

"Beift bu noch die Ramen, die auf ihrem Bag fian-

Gewiß. Sie santeten Muntiwa und Bobl."
"Gang recht. Run, bas gange Bieb war gestohlen.
Die Diebe fiben jest in Lamport hinter Schloß und Riegel und werben mahricheinlich in ber nachften Boche bor Ge-

richt tommen." "Das ift ja ein guter Fang." warf Selwyn ein. "Bie

wurden fie benn erwifdit?"

"Gin Sollander fab fie in ber Rabe bes Forts und erfannte einige Rube als feinem Ontel gehörig. Ratur-fich melbete er es gleich bei ber Bolizet, erhartete feine Musjage mit einem Gib und fo murben bie Spigbuben

"Sagtet 3hr nicht, fie hatten bamale einen Bag?"

"Merbings hatten sie einen," sagte Selkirk, "und da liegt ja bes Bubels Kern. Das Ding war gefälscht. Ein Kaffer, ber bei den Missionaren in Dienst ist, hatte es getan, und wirklich ganz vorzüglich. Das kommt bavon, wenn man diesen Riggers Schreiben und Lesen lehrt! Die fragte Manning. Bolizei hat auch bas Berfted ber Schelme ausfindig ge-macht — ein wahres Geterneft! Und ba laufen die Kerle so offen durchs Land und beden sich mit einem gefäsichten Bag! Ra, hoffentlich friegen fie einen orbentlichen Dent-

"Und bich wirb man wahrscheinlich als Bengen bor-

laben, Chriftoph," bemerfte Marian. "Bei Jingo! Daran habe ich gar nicht gebacht!" rief

Selfirt, wenig erbaut bon bem Gebanten an eine ermil-benbe Reife und eine langere Abwefenheit bom Saufe.

"Ra, ich meine, bas Gericht wird auch ohne mein Zens nis mit ben Spithonben fertig. Mir liegt wahrhaftig nichts baran, ihretwegen meine vier Wanbe ju verlaffen."

10. Rapitel. 3dtraueihm nicht!"

Drei Bochen waren feit ber Antunft ber beiber Freunde in Frebensborg verfiriden, und fo große Doff-

Freunde in Fredensvorg versiriden, und so große Dossungen Fanning auch auf die heilfame Einwirfung bes Lustwechsels gesetht batte, es wollte ihm nicht gelingen, die Folgen der überstandenen Krankheit abzuschütteln.

Riemand ersüllte das mit größerer, wenn auch geheimer Besorgnis, als Marian Selfirt. Ihrem scharsen Auge entging es nicht, welche Riedergeschlagenheit auf ihm lastete, — eine physische Meidergeschlagenheit auf ihm lastete, — eine physische Most von ihr gesonnt. Wandmal war lie geneigt. Kinset die Fanning mit ihren Zaudenfinsten umstrickt hatte, bafür verantwortlich zu machen, und bann wieder glaubte
sie, es set das Bewußtschn seiner gänzlichen Berarmung,
das ihn so niederdrückte. Wie dem auch sein mochte, es
war nicht zu versennen, daß sich sein Gesundheitszustand
trot der günstigen Berhältnisse, in denen er jeht lebte,
nicht sonderlich besserte. fie nie an ibm gefannt. Manchmal war fie geneigt, Biolet,

Marian und er waren sehr vertraut miteinander und man nußte sich wundern, daß sie sich nicht noch näher ge-tommen waren — fürst ganze Leben. Bielleicht ware dies auch geschehen hatten sich nicht zwei hindernisse entgegen-

gestellt: seine Armut und — Biolet.
Ob fich Marian über ihre Gefühle für ihn flar war, tieß sich nicht entscheiben: sie besaß im Gegensaß zu Biolet recht weibliche Zurückoltung und batte niemandem, am allerwenigsten Fanning selbst, einen Einblick in ihr Derz

Eines Morgens faß fie mit "Ontel Billem", wie bie Rinder ihn nannten, in einem fühlen Bintel ber Beranda. Die Gelegenheit bes Alleinfeins benuthenb, machte fie ihm fanfie Borftellungen, bag er fich ju febr anftrenge, inbem er ihrem Bruber bet ben Gelbarbeiten, Biebgablungen ufw. belfe. Rad einer folden Krantheit milfie er fich viel mehr ichonen.

(Fortfegung folgt.)

und degen die Front zwischen Argonnen und der Maas in. Sein Ansturm ist völlig gescheitert. Beiderseit des Aice-Tales entrissen wir dem Feinde abremont und den Wald von Montredeau und waren der den Amerikaner mehr als 1 Kilometer zurück. Bir schossen gestern 45 seindliche Flugzeuge ab. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Deutscher Geift!

Unbeschreiblich erhaben ist das, was unser Dolk vollbracht hat. Gewaltig war, der Opsernnt, betspiellos der Geist, der alles beseelte. Er besähigte unsertapferes heer zu den glänzenden Wassentaten



n,

en

10

111

Ta

nt

on

en

III4

ne.

Me

itte

Den

nal

mié

Hari

end

ente

hat

Ser-

uta:

mal

Bot.

ber

eine

men mpt.

eiter

and.

a in

ault

IDe6

-

iben

, bie

ge

ihm

bie olet,

bambte

ung

e, es

ebte.

unb

r ge-

egen-

mar.

tiolet

Berg

e bie inba. ihm nbem

mgen

piel

pt.)

gegen den überlegenen Seind. Deutscher Geist lührt deutsches Schwertzuröchender Cat, wenn die heimat die Kraft dieses Geistes vereint. Seichnet die Kriegsanleihe!

Noch seid Ihr nicht am Ziele!

Die ganze Westfront steht in Flammen! Der Gegner läßt erkennen, daß er seine Kräfte gegen unsere gesamte Westfront von der See dis zur Mossel wirst. Keine Stelle innerhalb dieses ungeheuren Gedietes soll uns die Möglichkeit der Rast und Erholung bieten; der von unseren Gegnern seit Jahren angestrebte und disher nie erreichte Einheits-angriff an allen Abschnitten wird Erfallung. Mitzuspendung aller Gewalt will er "durch", seht sosport, denn dieses ist die letze Hossmung.

Das Londoner "Daily Chronicle", bas Blatt ber wohlgeseftigten Sanbelsrentner-Eriftengen liberaler gar-

bene Freude zu äußern und sich einzubilden, daß ber Krieg deshalb vorbei sei, weil das kleinste Mitglied des seindlichen Berbandes das Notzeichen gebist hat. Wir sind noch weit davon entsernt, den Krieg gewonnen zu haben, und es gibt keinen Augenblick in diesem Ringen, in welchem eine kämpsende Bactei ihre Krast mehr anspannen nuß, als dann, wenn die Entscheidung vorteilhaft auszusehen beginnt."

Wie liegen denn die Tinge? Der Filhrer der christlich organisierten Arbeiterschaft, Herrenhausmitglied Stegerwald, erflärte in Köln in einer Bersammlung: In der Weltlage sei in den leiten Tagen eine unglinstige Wendung eingetreten, die sich indessen seit Freitag wieder gebessert habe. Die Herresteitung erflärt, daß an der Weststront wesentliches nicht zu befürchten ist. Halten wir sie die zum Otrober, dann wird im Winter ein einz beitslicher Andhan der ganzen

Westfront zu einer Feftung burchgeführt. Alle unsere Abmehrmaffen, besonders anch gegen die Tants, werden vervollkommnet. In ben nächften Tagen wird es

auf bes Meffere Edjueibe

stehen, ob Zentichland entiprechend seiner Boltstraft tünftig mit anderen Böltern gleichberechtigt in der Welt arbeiten und leben dars, oder ob seine tünftigen Les bensbeziehungen von Bashington, London und Paris vorgeschrieben werden. Der Kriegszielstreit erweist lich mit sedem Tage siderflüssiger. Das Kriegsziel des dentschen Boltes ist: sich seiner Haut solange zu wehren, die der Bernichtungswille der Feinde gebrochen, die ihm zugestanden wird, daß es Licht und Luft zum Beden braucht. Im Wahlrechtsstreit glaube ich, ist jest die Stunde gekommen, daß man im Zentrumslager wieder anf einen einheitlichen Boden tritt. Für das deutsche Bolt sieht jest der Zeiger der Weltuhr auf 1 Minute vor Zwöll."

Die Preise für alle zur Zeitungsherstellung nötigen Materialien sind seit der letten Bezugspreiserhöhung im vorigen Jahr in ganz außerordentlichem Mahe weiter gestiegen, ebenso sind in den Löhnen, Gehältern und Zustellungskosten sortgesetzt weitere Steigerungen eingetreten. Um sür einen Teil dieser Mehrkosten Dedung zu sinden, sehen wir uns, wie die anderen deutschen Blätter, gezwungen, ab 1. Oktober den Bezugspreis auf 80 Pfg. und 5 Pfg. Bringerlohn monatlich zu erhöhen.

Schierfteiner Zeitung.

Lofales und Provinztelles.

"Auszeichnung. Den herren Gemeindebeamten Sichemann, Simon, Steinheimer und Wehnett wurde bas Berbien ftreuz für Kriegshilfe verlieben. — Der Landsturmmann 3 oh. Laffer erhielt die Seifiiche Capferneils-Medaille.

** Ausstellung. Der Kaninden- und Gefingelgucht-Berein veranstallet am nachsten Sonniag eine Allgemeine Kaninden-Ausstellung in der Turnhaffe. Raberes in nachfter Rummer.

DRiober 1918. Der Glaatsfehreiar des Rriegs. ernahrungsamts hat angeordnet, [bag vom 1. Oktober ab wieder eine 10 % ige Girediung des Broles mit Kartoffeln erfolgt. Bu diefem 3med werden ben Kartoffelerzeugern, foweit fie gleichzeilig Gelbftverforger in Broigelreide find, bie erforderlichen Kartoffelmengen belaffen. Berner merden benjenigen Rommunalberbanden, benen im Wirifchoftsjahr 1917 Frifchartoffeln gur Broiffrechung gugewiesen maren, die gur Gtrechung benötigten Frifchartoffeln mit 750 g wochentlich auf ben Ropf ihrer brolperforgungsberechtigten Benolkerung für Die Beit vom 1. Oktober 1918 bis gum 20. Juli 1919 pon ber Reichskartoffelftelle besonders gugeteilt. Den übrigen Kommunalverbanden follen durch die Erochenkartoffel-Bermerlungs-Gefellichaft (Teka) von einem noch gu beffimmenden Zeilpunkt ab Trochenkartoffelerzeugniffe jum Zwecke einer 10 % igen Brotftreckung geliefert merben; bis gu diefem Zeitpunkt wird ihnen als Erfah für Die fehlenden Gireckungsmillel eine Menge pon 20 g Debl auf den Kopf und den Tag gugewiesen werben. — Demgemag erhöhl fich die Ration vom 1. Ohisber ab einschliehlich ber Giredungsmittel auf 220 g, fo daß die Brotration wieder die alle Sobe erreicht. " Bur Reuregelung der Eterverfor.

gung. Die bisherige Urt ber Bewirfichaftung ber Gier hat weber die Buftimmung der landlichen Erzeuger, noch die Befriedigung ber ftablifchen Berbraucher ergielt. Die mit ihr gemachten Erfahrungen haben ben Beweis erbracht, daß die Zwangsbewirtschaftung neben einer gangen Reibe bier nicht naber gu berührender lechnifcher Schwierigneiten por allem auch gu einer febr geringen Unlieferung von Giern geführt bal. Faft noch ichlimmer mar die mit ihr verknüpfte flarke Berbillerung der Ergeugerkreife, Die naturgemag ben Sobepunkt erreichen mußte, als auf die Richlablieferung ber Gier die Entgiebung der Bucker- und Betroleumkarten als Strafe gefest murbe, mas wiederum die Folge batte, bag ins-Defondere in den hleinen Stadten und Bororien maffenhaft Subner gur Abichlachtung gelangten, da die Beflügelguchter auf diefe Beife allen Unannehmlichkeiten überhoben waren, ihre Bucker- und Betroleumkarten wieder erhielten und auberdem von ihrem guffandigen Rommunalverband mit Giern beliefert werden muglen. Die öffentliche Bemirticaftung bat aber auch wellerbin nach einer Reibe anderer Richtungen nur ichabliche Ergebniffe gu vergeichnen. Es ift beshalb auf bas lebhaftefte gu begrußen, daß ber Brengifche Glaalskommiffar für Bolksernabrung in einem an familiche Rommunalverbanbe gerichteten Erlag bestimmt bat, bag Beflügelhalter, melde ibre Ablieferungspflicht an Giern für bas Birtichaftsjahr 1918 erfüllt haben, weitere aus eigener Geflügelaucht gewonnene Gier (lieberichugeter) unmittelbar an Berbraucher jum Aleinhandelshöchstpreise frei absehen durfen. Werden Ueberfcupeter an die Sammelftelle oder Aufkaufer des Kommunalverbandes angeliefert, fo follen fie mit einem Buidug von 10 Big. je Et gum jeweiligen Erzeugerhöchiprets bezahlt werben. Wir haben alfo hier gum erftenmal ben Berjuch, bas foglaliftifche Spftem ber Zwangsernahrung, wenn auch nur auf einem beidrannten Gebiele, gu burchbrechen. Der Berfuch wird, jo wie er gurgeit vorgejeben ift, zweifellos nicht voll gelingen; Dagu baile man ben Erzeugern erheblich weiter entgegenkommen muffen. Die Magnahme Des Ariegsernahrungsamtes ift aber als Beg einer Ueberiettung in Die frete Friedenswirtichaft gu begrilgen; bas richtigfte bliebe nach wie por bie pollige Freifteilung des Gierhandels. Die mil der jest eintretenden Regelung gu machenden Erfahrungen werden zeigen, ob man nicht febr viel beffer bagu fibergebt. Dringend gu wünschen ware, bab mit gleichen Dag-nahmen, wie fie jest bei ben Giern eingeführt werben, auch auf anderen mindeftens ebenfo michigen Bebielen der Ernabrung vorgegangen wird. 3ft nur erft auf Grund ber Einficht in Die Unfruchibarkeit ber bisberigen 3mangemirtichaft ber Entichlug gefaßt, Die 3mangemirt. I haft gu verlaffen, fo hann auf Diefem Deichrankten Bebiel nicht mehr feben gebiteben merben. fahrungen der freten Birtichaft muffen gu weiterem Fortidreilen nach der Friedenswirijdaft bin brangen. In diefem Sinne ift der Erlag Des Rriegsernabrungsamtes gu begrüßen.

** Binterfahrplan. Rachflebend bringen wir ben vom 1. Oktober an gultigen Lokal-Binier-jahrplan gum Abbruck:

Richtung Riibesheim.

	Bormittag.				Rachmittag.			
TW	100000000000000000000000000000000000000		Rabesheim.	W	1245	bis	Rubesheim.	
W	445	*	Röln.	W	3as	*	Rudesheint.	
TW	715 822	* **	Rubesheim. Rubesheim. Köln.	W	705	_	Roln. Rubesheim. Rieberl.	

Richtung Wiesbaben.

Considerated Property						
Bormittag.	Rachmittag.					
540 bis Frankfurt. Sonn- u. Feiertags nur bis Wiesb. W 606 bis Wiesbaden.	W 226 bis Biesbaden 337 Frantfurt. W 640 Frantfurt.					
705 " Frantfurt. TW 840 " Wiesbaden. 949 " Frantfurt.	848 " Frantfurt. 1131 ", Biesbader					
Sonn- u. Feiertage nur bis Biesb.						

T Triebwagen, W nur Bertrags.
Rach Mainz birett:
TW 704, TW 114, TW 644.

"Binterfahrplan. In ben jum 1. Oftober in Kraft tretenden amtlichen Winterfahrplänen werden die vorläufig noch nicht verkehrenden Zuge einheitlich durch einen Bermert in der folgenden Form gekennzeichnet werden: ": Berkehrt bis auf weiteres nicht". Ferner werden in einheitlicher Form auch die Züge kenntlich gemacht werden, die bei nötig werdenden Zugeinschränkungen vorübergehend in Begfall kommen. Diefe Züge erhalten in den Fahrplandruchgachen den Bermerk: " Berkehrt bis auf weiteres nicht."

er T Bin ich Des Mi

er Taler fpricht:

Bin ich ein Wicht,
Des Mubens und Scharrens
Und Wahrens nicht wert?
Wer schmieder aus mir
Das deutsche Schwert?
Da hat ihn die "Vleunte"
Schweigend genommen:
Er ist in die rechte
Schmiede gekommen.

Aus aller Welt.

hlation in Häusern", wonach bei der allgemeinen Wohnungsnot mit einer entsprechenden Steigerung der Mieten gerechnet wird, teilt der Mieterschutzberein Disseldorf mit, daß ein altes Haus, dem alle Reueinrichtungen sehlen, weit draußen belegen in der Grafenberger Allee, einen solchen Berkaufspreis brachte, daß der neue Besitzer seine Mieter um 100 Prozent steigerte, mit der ausdrücklichen Begründung, er sei durch den hohen Kauspreis zu einer derartigen Steigerung gezwungen, wenn er seine Rechnung sinden wolle! Hoffentlich schreitet die Behörde schnellstens gegen den Häuserwucher im Interesse der Mieterschaft ein. Dieser Fall ist übrigens kennzeichnend dassitz, wie solche Häuserkäuse zustande kommen. Nach seiner eigenen Erklärung hat der neue Besitzer das Haus vor dem Kause überhaudt nicht betreten, er hat das Haus te le phonisch gesauft, die Berhandlungen waren innerhalb einer halben Stunde abgeschlossen, ein Fall, der nach den Mitteilungen des Wieterschutzbereins nicht vereinzelt dastehen dürfte.

** Puppenbetten-Sammlung. Die Anregung eines Landlehrers, die Kinder in den Schulen Puppenbetten zum Zwede der Kriegswohlfahrt sammeln zu lassen, ist von dem Bezirksschulinspektor in Bauzen aufgenommen worden. Er hat die Schulen angehalten, eine dauernde Sammlung, von Puppenbetten zu veranstaten. Der Erfolg ist ein überraschender. In sehr kurzer Zeit haben die Kinder eine große Zahl von Puppenbetten zusammengebracht. Der Opserwille der Kinder, die ihre Puppenbetten auf diese Weise in den Dienst des Katerlandes stellen, verdient besonders anerkannt zu werden.

** Ein Handtmann als Lebensretter. Am Sonntag nachmittag stürzte der Flugzeugschüler August Wisse ans beträchtlicher Höhe mit seinem Flugzeug in den Heiligen See in der Rähe des Marmorpalais in Botsdam. Der dort spazierengehende Hauptmann Hans Bieber bemerkte den Unfall, sprang in voller Uniform ins Wasser und rettete den Berunglüdten aus den Fluten Dinzusommende Boote nahmen dann beide auf.

einem Tage. Richt weniger als 16 amtliche Befanntmachungen sind von den ftädtischen Behörden Berlins an den Anschlagsäulen veröffentlicht worden. Es ist qun in ubgloch ihreblied bei jug gege

qun 'yi uəqaaa ihpiərə əf əiq 'ihvenihog' əiq səiq das arme Bublitum!?

- Biederanfleben der Grivde. Ein ftarkes Biederanftreien der Grivde macht sich neuerdings im Eughaven er Bezirk bemerkbar. Die Krankheit verdreitet sich diesmal weit schneller und bedrohlicher als im Juli. Die Bahl der von der Krankheit befallenen Personen ift so groß, daß besondere Borbeugungsmaßregeln getrossen werden mußten. So ist die Schließung dreier Schulen ersolgt. Im allgemeinen scheinen diesmal die Kinder weit mehr als die Erwachsenen von der Grivde befallen zu werden, während es beim ersten Austreten der Epidemie umgekehrt der Fall war:

ichaften. Beim Reichstanzler hat die "Freie Bereinigung Berliner Hausbestigervereine" bagegen Protest eingelegt, daß die Kriegsgesellschaften ständig die teuersten Gegenden Groß-Berlins — den Besten — zum Mieten der Mengen ihrer Geschäftsräume wählen. Während sonst auf allen Gebieten das Publisum den Behörden zur Sparsamseit ermahnt wird, herrscht hier eine große Berschwendung, durch welche der Betried und die Waren zum Schaden der Allgemeinheit verteuert werden. Dazu kommt, daß in anderen Stadtteilen Berlins, namentlich im Often und Süden preiswerte Räume und auch seerstehende Geschäftsräume und Läden den Kriegsgesellschaft von Jahr und Zimmer 1500 Mart Miete!!

** Gewürze im Handsehäd. Ein Reisenber, der einige Tage in Rohleben zu bleiben gedachte, gab am Gepädichalter einen geöheren Papptarton ab. Als er sein Paket zurückerlangte, war es verschwunden. der Reisende machte nun Schadenersat geltend und behauptet, es hätten sich Gewürze im Werte von mehr als 1800 Mart in dem Paket besunden. Der Reisende kann nur einen Verlust die zur Hohe von 100 Mt. geltend machen, weil die Bahn nur zu dieser Hohe für Handgepäd haftet.

Musikisie Gemeindevorsteher. In Desterreich sind bekanntlich die Ernährungsschwierigkeiten weit geößer als bei uns, namentlich in dem deutschen Teil Böhmens. Jehr ist es dort soweit gekommen, daß die Gemeindevorsteher ihr Amt niederlegen wollen. Wenigstens haben die Gemeindevorsteher des Bezirks migstens haben die Gemeindevorsteher des Bezirks Gablonz an die Bezirkshauptmannschaft solgende Kuschtift gerichtet: "Die Gemeindevorsteher der Gablonzer Landgemeinden sind heute versammelt, um die Ernährungsverhältnisse zu besprechen. Allseitig wurde der Unzufriedenheit Ausdruck gegeben, daß trot der neuen Ernte unsere Bevölkerung auch weiterhin zum Hungern verurteilt wird und die Schuld daran eistens der Bevölkerung immer und überall den Gemeindevorstehern beigemessen wird. Die Untersertigen sind es mun überdrüssig, noch länger den Brügel in schuld daran eine find es nun überdrüssig, noch länger den Brügel in find es nun überdrüffig, noch länger den Brügel ich ben für die Unfähigkeit der in Betracht kommen en Bentralstellen abzugeben, und erklären, ihre Nemier niederzulegen, wenn nicht sosort für genügend Ju-ichübe von Kartoffeln, Kochmehl, Rährmittelzubu en für Kinder, Kranke und stillende Mütter, ferner von Deizmaterial und Petroleum gesorgt wird."

der In den Kamin gestürzt. In Mühldorf stürzte der 11jährige Knade Kastenhuber, der den freistehen-den Kamin der Brauerei Münch bestiegen und sich auf das Gesims gesetzt hatte, plöglich im Innern des Ka-mins kohfüber herunter, wobei er sich den Schädel

serschmetterte.

Statt auf Urlaub in den Tod. Der Infanterist Andr. Sattes von Albertshofen, der in Urlaub sahren wollte, hatte seine Aussteigstation verschlasen und sprang außerhalb des Bahnhofs Kitzingen det der Sulzdorfer Straße aus dem sahrenden Buge. Dabei sam er unter die Räder und wurde getötet. Der Bater, welcher ebenfalls auf Urlaub ist, konnte seinen Sohn nicht mehr lebend sehen. nicht mehr lebend feben.

Gerichtsfaal.

Gower bestrafte Rengierde. Die Boftaushelfe-Echwer bestrafte Rengierde. Die Postaushelserin Erna St. aus Solingen konnte ihre Reugierde nicht meistern. Sie öffnete mehrmals Briese eines auch ihr wohlbekannten Soldaten aus dem Felde, die an ein junges Mädchen gerichtet waren. Der Inhalt stacklie dann noch derart ihre Eisersucht an, daß sie an den Soldaten schrieb, und zwar so unvorsichtig, daß sosort sestgestellt werden konnte, wer die Feldpost dem Solinger Schössengericht wegen Berletzung des Briesgeheimnisses zu verantworten. Das Gericht verdängte über die Angeklagte eine Gesängnisstrasse von 3 Wonaten.

Der Dorflehrer als Massendieb.

Zas Opfer einer leichtfertigen Beirat.

Bor bem Schweidniger Landgericht begann unter Aufgebot eines großen Zeugenapparates der Straf-prozest gegen das Lehrerehepaar Leopold aus Sorgau, beisen Berhaftung und Entlarvung als Ein-brecher Ansang dieses Jahres Aufsehen erregte. Die beiben Angeflagten, benen man teineswegs ein berbrecherisches Sandeln gutraut, haben bis auf ben heutigen Tag ben Unichein gewahrt, als ginge fie die gange Angelegenheit nichts an.

Angelegenheit nichts an.
Die Anklage gründet sich darauf, daß das Chebaar jahrelang ein verbreche risch es Doppelseben gesiühr hatt. Der Boltsschullehrer Leopold lebte mit seiner Frau, einer früheren Kellnerin, in dem fillen Oertden Sorgau zwischen Bad Salzbrunn und Kürftenkleiner Grund. Während die Lageszeit den Lehrer und leine Ernen. und seine Frau in der Role ehrbarer und strebsamer Bolksbildner tätig sah, wandelte die Nachtzeit sie zu äußerst gemeingefährlichen Einbrechern und Dieben um, die mit allen Knissen alter Berbrechertattif ihre Raubzüge am Orte und in die benachbarten Dörfer unter-

Durch einen Zufall stiegen Ende vorigen Jahres Bedenken gegen die Lauterkeit des Lehrers auf, worauf am 12. Januar eine Haussuchung stattsand. Der Erfolg war geradezu niederschmetternd Ein Riefen-lager von Gegenständen aller Art bestätigte den

Bei ber Berhaftung, bit nachts erfolgte, ale bie Angeflagten von einer Einbrecherfahrt nach Breslau gurudfehrten, entspann fich ein Rambf auf Leben und E od gwijden dem Lehrer und ber Boligei. Wegen bes Biberfiandes und ber Bebrohung ift Leopold in ber Bwifchengelt von bem augerorbentlichen Ariege gericht ju einer Wefangnieftrafe verurteilt worben.

Theater-Spielplan.

Refidengtheater in Biesbaden.

Bom 2, bis 5. Ohlober 1918.

Millwoch, Unfang 7 Uhr: "Die Tangerin". Donnerflag, Anfang 7 Uhr: Jum 25. Male: "Unter der blübenden Linde.

Freilag, Anfang 7 Uhr: "Der goldene Spiegel". Samflag, Anfang 7 Uhr: Reubeit! Jum erften Male: "Gewitter". Schaufpiel in 3 Uhlen von Alerander

Amtliche Befanntmachungen.

Betr. Bertauf von Margarine.

Mittwoch, ben 2. be. Mte. findel auf dem Rathause ber Berkauf von Margarine flatt und zwar: für den Brotkartenbegirk Dr. 2 von 8 bis 9 Uhr porm.

Margarine ausgegeben. 80 Gramm Margarine koften 35 Pig. Brotkarienausweis ber laufenden Woche ift



Tieferschüttert erhielten wir die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber, guter, einziger Sohn und Bruder

Gefr. in einem Inf.-Regt. Inhaber des eisernen Kreuzes

nach 4 jähriger treuer Pslichterfüllung, am 20. September, durch einschlagende Granate schwer verwundet, im Alter von 32 Jahren, sein Leben in diesem schrecklichen Kriege opfern musste

In tiefem Schmerz:

Frau Lorenz Hartmann Wwe. und Kinder.

Schierstein, den 30. Sept. 1918.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden die traurige Mitteilung, daß heute Vormittag unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

Frau Katharina Hoben wwe.

im 73. Lebensjahre, nach langem, schwerem Leiden sanst im Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schierstein, 30. Sept. 1918.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Dotzheimerstr. 23, aus.

porzulegen. Diefer muß auf der Ruckfeite mit dem Ramen des Saushallungsporffandes verfeben fein. Difc. verforger find von biefem Bertauf ansgeichloffen. Die Begirke find genau einzuhalten, die Beträge abgegablt mitzubringen.

Betr. Bertauf bon Beringen.

Donnerftag, ben 3. b. Dite., findet im Rathanfe ber Bertauf bon Beringen fratt und gmar:

für ben 3. Brotfartenbegirt bon 8-9 11br 9-10 "

Ce merben auf 2 Berfonen ein Bering ausgegeben. Gin Bering toftet 40 Big. Broifartenausweis ber laufenben Woche ift vorzulegen. Diefer muß auf ber Rudfeite mit bem Ramen bes Baushaltungsvorftanbes verfeben fein Die fengejeste Beit ift genau einzuhalten. Die Betrage abgegablt mitzubringen.

Betr. Auszahlung ber Ariegsunterftügung

Die Auszahlung ber Kriegsunterstützung findet am 2. Ottober 1918, vormittags von 8-12 und nachmittags von 2-6 Uhr bei der Gemeindetaffe ftatt und zwar für die Empfangsberechtigten mit ben Anfangsbuchstaben

> A.-D. von 8-9 Uhr vormittags E.-G. " 9-10 " 5. und 3. "10—11 " R. und 2. "11—12 " " 2-3 \mathfrak{M} .— \mathfrak{Q} . nadmittags 98. S. St. " 129 Gd. 4-5 5-6

Um eine glatte Abwickelung des Jahlungsgeschäftes gu ermöglichen, wird erfucht, die fefigefehlen Beilen genau einzuhalten. Augerhalb diefer Beilen merden Sahlungen nicht geleiftet.

An dem vorbezeichneten Tage bleibt die Gemeinde: taffe für alle übrigen Geschäfte geschloffen.

Als verloren ift gemeldet:

Ein Rollier.

Mbzugeben auf Bimmer 1 bes Rathaufes gegen Belohnung.

Schierffein, den 1. Oktober 1918.

Der Bürgermeifter: Schmibt.

Buverläffiger, punktlicher Beitungsträge fofort gefucht.

Echterfteiner Beiten

für Saushalt und ein Madaren

von 14 Jahren gur Auffich eines Rindes gesucht. Gran Bohler, Tiboli Diejenige Berfon, mele

am Camftag gegen 7 Hb im hiefigen Cafe be wird gebeten, benfelbe bort wirber abzugeben,

mit poller Berpflegung be Buro-Beamtin fofert gefud Ungebole mit Preisange unter & S. an die Geschäfts ichaftsflelle des Blattes.

Liege- u. Sigwager billig zu verkaufen bet Fran Beeres, Gartenfir. 15.

Beichntttenes, trockenes

hat abzugeben

Zimmermeifter Rom Biebrich.

Bon Schierftein aus binin der Schlogmauer.

in feinfter Musführung nad porliegendem Mufterbud liefert

Denderei BB. Mrobit

des Direklionbegirks Main mit meiterer Umgebung, fo weit Borrat, bat abzugeben, bas Stuck 50 Pfennig.

Schier einer Beitung

Danksagung.

Für die uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Kindes

bewiesene Teilnahme und für die vielen Kranz- und Blumenspenden, sowie Herrn Pfarrverweser Schreiber für die trostreichen Worte am Grabe sprechen wir Allen unseren herzlichen Dank aus.

Familie August Hankammer.

Schierstein, 1. Okt. 1918.

Anlässlich meiner Versetzung nach Reidesheim (Rheinhossen) aagen wir der gesamten Sinwohnerschaft von Schierstein ein herzliches Lebemohl

R. Frams und Frau.

********************* telier für mod. Photographie.

F. Stritter, Biebrich, Rathausstrasse 94. Moderne Photos, Photoskizzen, Gruppenbilder,

Heimausnahmen, Vergrösserungen nach jedem Bild.

Reisepassbilder in sofortiger Ausführung.

Aufnahme bei jeder Witterung, bis abends 6% Uhr, Sonntags von vorm. 10 bis nachm, 61/2 Uhr geoffnet.